

Schulpsychologische Ergänzungen

zu den pädagogischen Hinweisen zur Durchführung von Selbsttests in Schulen¹

Organisatorisches	<ul style="list-style-type: none"> • Wir unterstützen den Hinweis, dass das Krisenteam bei der Planung miteinbezogen wird. • Abläufe transparent machen für Schulpersonal, Schüler*innen und Eltern • Hilfreich dazu: Infoschreiben an Eltern (Wann wird wer getestet?; Erklärung des Ablaufs → Transparenz!; Erfragung aktueller Telefonnummern zur Kontaktaufnahme; Hinweis auf Widerspruch geben → Wo zu finden?; Hinweis, was passiert, wenn auch zweiter Test (PCR) positiv ausfällt.) • Sekretariat mit Infos/Wortlaut ausstatten: Wie mit besorgten Eltern (am Telefon) umgehen? • Personalressourcen klären: Wer ist erreichbar, falls Unterstützung in den Klassen notwendig ist? • Wer nimmt wo positiv getestete Schüler*innen in Empfang? • Ggf. Einsatz von OGS-Mitarbeiter*innen, Fachkräften, Sonderpädagog*innen, Schulsozialarbeiter*innen und weiterem Schulpersonal klären • Wo genau werden sich positiv getestete Schüler*innen aufhalten? → Abgeschrilmten Ort bestimmen (Schutz vor neugierigen Blicken!); dort Sitzmöglichkeiten einrichten; „Notfallkoffer/-kiste“ mit Gummibärchen/Schokoriegeln, Taschentüchern, Zeitschriften etc. bereitstellen
vor der Testung	<ul style="list-style-type: none"> • Ablauf im Vorfeld erklären • Klären: Was passiert, wenn jemand ein positives Testergebnis erhält? → „Kein Grund zur Sorge.“ Schüler*innen schon im Vorfeld beruhigen!
während der Testung	<ul style="list-style-type: none"> • Wartezeit von 15 Minuten positiv nutzen: Erklären, was passiert; etwas Nettes tun; kurzes Video zeigen; Entspannungsübung durchführen; etc.
nach der Testung	<ul style="list-style-type: none"> • Falls jemand positiv getestet wird: Ruhe und Sicherheit vermitteln. • <u>Begleitung und Betreuung von positiven getesteten Schüler*innen:</u> • Positiver Test könnte bei Schüler*in akute Belastungsreaktion / Schockreaktion hervorrufen, auf die sensibel reagiert werden muss! • mögliche Sorgen: Ansteckung von Familienangehörigen, Belastung für Eltern, Ängste, Ärger, Konsequenzen, etc. • Auch wenn befreundete*r Schüler*in positiv getestet wird: Sorge um Gesundheit der Freund*in oder um mögliche Ansteckung möglich. • Schirmen Sie die Betroffenen von Zuschauern ab! • Sprechen Sie und hören Sie zu. Passend für den Angstzustand. • Beruhigen Sie (z.B. Atmung, hinsetzen lassen, ablenken...)! • Vermitteln Sie Sicherheit, Vertrauen und Kompetenz (auf Tonfall achten; „<i>Du bist jetzt in Sicherheit.</i>“) • Geben Sie Informationen über Situation und eingeleitete Maßnahmen. • Berücksichtigen Sie die Bedürfnisse des Betroffenen! Taschentuch, Süßigkeit, Jacke, etc. • Vermitteln Sie auch positive Informationen! („<i>Mama / Papa werden / sind informiert / wissen Bescheid.</i>“ „<i>Erst ein zweiter Test beim Arzt wird entscheiden, ...</i>“) • Lassen Sie Gefühle zu und normalisieren Sie die Reaktionen! Emotionen verbalisieren; Bei Angst, Aufregung, Sorgen: „<i>Das ist eine ganz normale Reaktion auf diese Ungewissheit / auf die besondere Situation / auf das unnormale Ereignis.</i>“ • Wenn Schüler*in das Bedürfnis zum Erzählen hat, erzählen lassen. • Aktivieren Sie die persönlichen / sozialen Ressourcen! (je nach Situation) / „<i>Smalltalk</i>“ führen / Ablenkung unterstützen!; Gesprächsinhalt kann auch etwas Alltägliches sein! → „<i>Was machst du gerne?</i>“, „<i>Was beruhigt dich?</i>“, „<i>Was sind deine Hobbys?</i>“, „<i>Was macht dir Spaß?</i>“, „<i>Wer ist zu Hause?</i>“, „<i>Mit wem kannst du darüber sprechen?</i>“, „<i>Was bereitet dir Freude?</i>“, „<i>Was lenkt dich ab?</i>“, „<i>Was kannst du tun, wenn du an das Ereignis denken musst oder wenn du traurig bist?</i>“

¹ <https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/Pa%CC%88dagogische%20Hinweise%20Selbsttests.pdf>